

Rechtspolitisches Symposium

Legal Policy Symposium

Herausgegeben im Institut für Rechtspolitik an der Universität Trier
von Bernd von Hoffmann und Gerhard Robbers

Band 15

Ying-Chu Wu

Die Parteienfinanzierung in Taiwan und in Deutschland

IRP

PETER LANG

Internationaler Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	13
I. Hintergrund und Ziel der Arbeit	13
II. Methode	14
III. Eingrenzung der Parteienfinanzierung	14
IV. Diskussionsaufbau	15
V. Übersetzungen	16

Erster Teil: Parteienfinanzierung in Deutschland

B. Definition der Parteien im Parteiengesetz	19
I. Struktur	20
1. Mitgliedschaft natürlicher Personen	20
2. Ausschluss von „Ausländerparteien“	21
II. Zielsetzung der dauerhaften Mitwirkung an der Volksvertretung des Bundes oder eines Landes	21
1. Politische Ziele	21
2. Volksvertretung	22
3. Auf Bundes- und Landesebene	23
4. Dauernd oder für längere Zeit	24
III. Ernsthaftigkeit der Zielsetzung	25
C. Verfassungsrechtliche Grundlage	27
I. Parteienfreiheit	27
1. Grundrechtscharakter des Art. 21 Abs. 1 S. 2 GG	27
2. Gründungsfreiheit	29
3. Betätigungsfreiheit	32
a) Mitgliederfreiheit	32
b) Wettbewerbsfreiheit	34
4. Schranken	35
II. Chancengleichheit	35
1. Herleitung	35
a) Im Schrifttum	36
b) Herleitung aus der Rechtsprechung des BVerfG	38
2. Träger	39

3. Formale Gleichheit	39
a) Umfang	39
b) Abgestufte Chancengleichheit	40
aa) Gegenauffassung	41
bb) Kritik an der Gegenauffassung	43
cc) Auffassung der Rechtsprechung	44
4. Anwendungsbereich	46
a) Sitzverteilung – 5 %-Sperrklausel	47
b) Unterschriftenquorum	48
c) Stadthallen und andere öffentliche Einrichtungen	48
d) Straßenwahlkampf	49
e) Vergabe von Sendezeiten	49
III. Freiheitsaspekte der Parteienfinanzierung	50
1. Anspruch auf staatliche Zuwendungen	50
2. Unmittelbare staatliche Zuwendungen	53
a) Rechtsprechungswandel zur allgemeinen Finanzierung	53
b) Die Anforderung der Staatsfreiheit im Bereich staatlicher Zuwendung – Teilfinanzierung	55
aa) Mittelverteilung nach Wahlerfolg	56
bb) Relative Obergrenze	56
cc) Absolute Obergrenze	56
IV. Gleichheitsaspekte der Parteienfinanzierung	57
1. Unmittelbare staatliche Zuschüsse	57
2. Mittelbare staatliche Zuschüsse	58
a) Keine Progressionsabhängigkeit steuerlicher Begünstigungen ..	58
b) Keine steuerliche Begünstigung für Spenden von Organisationen	59
D. Parteienfinanzierung auf Gesetzesesebene	61
I. Nichtstaatliche Parteienfinanzierung	61
1. Mitgliedsbeiträge	61
2. Mandatsträgerbeiträge	61
3. Spenden	62
a) Begriff	62
b) Sonderformen der Spende	62
aa) Aufnahmespende	62
bb) Sonderumlagen und Sammlungen (§ 27 Abs. 1 S. 4 PartG)	62
cc) Sonstige geldwerte Zuwendungen	63
c) Spendenannahmeberechtigte	64

aa) Erlangung der Spenden durch Parteien	64
bb) Spendenempfang durch ein Parteimitglied für seine Partei	65
d) Spender	65
aa) Spenden von öffentlichen Körperschaften und Fraktionsspenden	66
bb) Spenden von gemeinnützigen Einrichtungen	66
cc) Auslandsspenden	67
dd) Durchlaufspenden von Berufsverbänden	68
ee) Spenden von teilweise staatseigenen Unternehmen	68
ff) Anonyme Spenden	69
gg) Gegenleistungs- und Entlohnungsspenden	70
hh) Eingeworbene Spenden	70
e) Einschränkungen	71
aa) Beschränkungen bei Barspenden	71
bb) Einschränkung von Großspenden – Anzeige- und Publikationspflicht	71
f) Sanktion	72
aa) Überschreitung der Obergrenze bei Barspenden (§ 25 Abs. 1 S. 2 PartG)	72
bb) Verstoß gegen die Weiterleitungspflicht (§ 25 Abs. 1 S. 3 PartG)	72
cc) Unzulässige Spende (§ 25 Abs. 2 PartG)	72
dd) Verstoß gegen die Rechenschaftspflicht gem. § 25 Abs. 3 S. 1 PartG	73
ee) Verstoß gegen Anzeigepflicht in § 25 Abs. 3 S. 2 PartG	73
II. Staatliche Parteienfinanzierung	73
1. Unmittelbare staatliche Zuwendungen	73
a) Zuschussberechnung und Verteilungsklausel	73
aa) Wahlerfolgsbezogenen Parteienfinanzierung	74
bb) Zuwendungsbezogene Parteienfinanzierung	75
b) Absolute Obergrenze	78
c) Relative Obergrenze	78
2. Mittelbare staatliche Zuschüsse – steuerlicher Begünstigungen	79

Zweiter Teil: Parteienfinanzierung in Taiwan

E. Geschichtlicher Überblick und Definition der Parteien in Taiwan	83
I. Kurzer geschichtlicher Überblick	83
II. Entwicklung der verfassungsrechtlichen Stellung der Parteien	85

1. Vor den 1990er Jahren	85
2. Nach der Verfassungsänderung	86
3. Die Bewertung dieser beiden Zeiten	88
III. Definition der politischen Parteien	89
F. Verfassungsrechtliche Grundlage	93
I. Vereinigungsfreiheit	93
1. Allgemeines	93
2. Vereinigungsfreiheit für politische Parteien	95
II. Gleichheit	98
1. Die aufgelisteten und die ungenannten Merkmale	99
2. Bedeutung der Gleichheit im Sinne des Art. 7 VRC	100
3. Verletzung von Art. 7 VRC	101
a) Prüfungsformel	101
b) Drei Denkweisen	101
c) Prüfungsmaßstab bei der Kontrolle	103
4. Die aufgezählten Merkmale – Parteiengleichheit	105
III. Wahlrecht und Wahlgleichheit	106
IV. Die Auslegungen des Justiz-Yuan in Bezug auf Partei- und Wahlangelegenheiten	107
V. Chancengleichheit in der Verfassung	111
VI. Zwischenfazit	113
G. Formen der Parteienfinanzierung	115
I. Nichtstaatliche Parteienfinanzierung	115
1. Parteivermögen und wirtschaftliche Betätigung	116
2. Mitgliedsbeiträge	116
3. Spenden	118
a) Definition	118
b) Empfangsberechtigte	118
c) Unerlaubte politische Spenden	118
d) Sonderkonten	121
e) Begrenzung der anonymen Spendenhöhe	121
f) Begrenzung der Spendenmethode und der Spendenhöhe	121
aa) Begrenzung der Spendenhöhe an Parteien und politische Vereine	122
bb) Begrenzung der Spendenhöhe an Wahlkandidaten	123
g) Weitere Beschränkungen bei Spenden für Wahlkandidaten	125
aa) Zeitliche Beschränkung	125
bb) Verwendung von Spenden nach dem Wahlkampf	126

h) Sanktionen	126
aa) Nicht berechnigte Annahme von Spendengeldern durch nicht Empfangsberechtigte	126
bb) Annahme von Spenden entgegen § 7 PolSpendenG	127
cc) Spendenannahme ohne Sonderkonto	127
dd) Annahme von Spenden außerhalb des gesetzlich geregelten Zeitraums	128
II. Staatliche Parteienfinanzierung	128
1. Unmittelbare staatliche Parteienfinanzierung – Wahlkampfkostenerstattung und -zuwendungen	128
a) Wahl des Präsidenten	128
aa) Verfassungsrechtliche Grundlage	128
bb) Das Wahlverfahren	129
i. Die zentrale Wahlkommission	129
ii. Teilnahme an der Wahl	129
iii. Offizielle Anmeldung zur Kandidatur	132
iv. TV-Debatte und Wahlwerbung	132
v. Einschränkungen im Wahlkampf	133
vi. Besondere Einschränkungen – Begrenzung der Wahlkampfkosten	134
vii. Votum und Wahlergebnis	135
cc) Direkte staatliche Zuschüsse	137
b) Die Wahl des Parlaments	137
aa) Das Wahlverfahren	137
i. Die Wahlberechtigten	138
ii. Die Direktmandate	138
iii. Kandidaten für die Verhältniswahl	139
iv. Das Wahlergebnis	140
bb) Staatliche Zuschüsse	141
i. Für Kandidaten	141
ii. Für Parteien	142
2. Mittelbare Staatsfinanzierung – Steuerbegünstigung	142
a) Privatpersonen und Unternehmen	142
b) Kandidaten der Präsidentenwahl und Parlamentswahl	143
III. Zwischenfazit	144

Dritter Teil: Vergleichende Erwägungen zur Parteienfinanzierung in Taiwan

H. Parteienfreiheit	147
I. Charakter der Parteienfreiheit	147

II. Erweiterung des Schutzbereiches	147
III. Keine absolute bzw. relative Obergrenze für staatliche Finanzierung	150
IV. Überlegungen zur Qualifikation der Spender de lege ferenda	152
I. Gleichheit	153
I. Verbesserungsbedürftige Herleitung der Chancengleichheit	153
II. Prüfungskriterien	154
III. Gedanken zur 5 %-Sperrklausel bei der Sitzverteilung	154
IV. 5 %-Klausel für die Zuwendung an Parteien	156
V. Mittelbare staatliche Zuwendungen – Steuerbegünstigung	158
J. Schlussbemerkung	161
Glossar	163
Anhang I	165
Anhang II	167
Literaturverzeichnis	251